Im Kreis des Teufels

[SasuxSaku]

Von Astre

Kapitel 23: Träne

Träne

Mit jedem Schlag, den die Kreatur austeilte, bebte die Erde aufs neue. Keuchend wich sie aus und wurde gleichzeitig zurück gedrängt. Sie wusste ein Treffer und sie würde schweren Schaden davontragen.
Erneut hob er die Keule zum Schlag bereit, doch verharrte mitten in der Bewegung. Seine kleinen Augen nahmen etwas nicht weit von ihm ins Visier, um kurz darauf brüllend an der jungen Frau vorbei zu rennen.
Diese riss im selben Moment die Augen auf.
Die Kreatur bewegte sich Zielstrebig auf Naruto zu, der mit dem Rücken zu ihnen Kämpfte.
Der Grull holte aus, doch ließ er noch im selben Moment seine Waffe fallen und versuchte die Ketten um seinen Hals zu entfernen, die sich um diesen gelegt hatten.
„Naruto.“ Sakura presste seinen Namen mit mühe heraus. Sie fing an mit den Füßen am Boden entlang zu robben. Lange konnte sie ihn nicht mehr festhalten, nicht einmal mit Chakra. Ihre Hände umfassten die Ketten, das Metall scheuerte ihre Hände auf und mit zusammen gebissenen Zähnen versuchte sie festen stand zu bekommen. Ihre Schwerter hatten sich hinter dem Hals des Geschöpfs verkeilt und ließen nicht zu das er sich befreite.
Er hob die Faust und wollte weiter nach vorne, doch wurde mit einem Ruck weiter nach hinten gezogen.
„Naruto!“, schrie Sakura. Dieses mal hörte er sie. Zur gleichen Zeit als er sich umdrehte, wandte sich auch der Grull um. Verstehen blitzte in dem hässlichen Gesicht auf, schneller als man es einem solch gewaltigen Körperbau zutrauen würde, raste er auf die Frau zu.
Feuerbälle trafen ihn noch ehe er zum Schlag ausholen konnte, mit einem brüllen ging nieder. Die Schwerter lösten sich, bevor er auf dem Boden aufkam. Sakura blickte zur Seite und begegnete den wütenden Augen Sasukes.

„Was sind das denn für welche?“ Narutos laute Stimme hallte wieder. Sakura wich einem feindlichen Ninja aus und parierte den Schwerthieb. Den Grull, der nach wie vor bewegungslos auf dem Boden lag, vergaßen sie alle drei. Die Schlacht ging in die nächste Runde.

„Grulle“, antwortete sie in einer Drehung und streckte den Feind mit einem gekonnten Schwertstreich nieder.
Sasuke erzeugte Chidori Nagashi und ließ die Widersacher um sich herum zusammen sacken.
„Was sollte das mit Kaarza, Sakura?“ Seine dunkle Stimme in ihren Gedanken ließ sie zusammen zucken.
„Ihr solltet noch nicht Kämpfen.“ Mit einem Ruck zog sie ihre Klingen aus dem toten Körper. Sakura riss ihren Arm auf die Seite, die Klinge suchte sich ihr Ziel und durchstieß den Leib neben Naruto.
Sie wurden immer mehr zusammengedrängt und ein Kreis aus Gegnern baute sich um sie auf.
Ein Brüllen erklang und der Boden erbebte. Mit verbrannter Haut und blutend durchbrach der Grull die eigenen Reihen. In einer beiläufigen Bewegung packte er das Schwert eines Verbündeten, ungeachtet dessen, dass er demjenigen den Arm abriss.
Einen Augenaufschlag später wurde er von etwas größerem Umgehauen, lautes Hundeähnliches Knurren erklang. Sakuras Mundwinkel zogen sich leicht nach oben. Kaarza.
Sein großes Maul zerfleischte das Geschöpf und heulend hob er den Kopf. Der Kreis löste sich, angstvoll wichen die Feinde um sie herum zurück. Kaarzas Schwanz peitschte unheilvoll umher und seine Augen leuchteten wie nie zuvor.
Er strotzte vor dunkler Energie, grinsend und fordernd zugleich sah er Sakura an.
Lass uns Kämpfen, zusammen.
Die Botschaft in seinen Augen erreichte sie und zusammen preschten sie nach vorne. Narutos und Sasukes Stimmen vernahm sie nur am Rande. Es wurde Zeit, dass etwas passierte.

Blut floss nach beiden Seiten und überflutete den Boden. Sie hatte vor geraumer Zeit beobachtet wie Orochimaru aufgetaucht war. Er Kämpfte doch nicht gegen Tsunade und Jiraiya. Sasuke war sein Gegner. Sie zweifelte keine Sekunde daran, dass der Uchiha verlieren könnte. Sakura hob ihren Kopf und zog dabei ihre Schwerter aus dem Mischwesen. Kaarza stand nicht weit neben ihr, sein Maul blutbesudelt und laut knurrend. Der Geruch des Todes stieg ihr in die Nase. Sie wandte den Kopf nach rechts und ihre Augen trafen auf stechendes blau. Die Luft knisterte leise und die Zeit blieb einen Sekundenbruchteil stehen. Sie hatte ihn gesucht und am Ende hatte er sie gefunden.

Sein weißer Mantel wehte in der Brise leicht umher und seine Augen spiegelten Vorfreude und Verachtung ihr gegenüber wieder. Seine Lippen zogen sich spöttisch nach oben, bevor er eine Verbeugung andeutete. Die junge Frau drehte sich zu ihm. Er sah aus wie in ihren Träumen. Lange blonde Haare und eisblaue Augen. Das weiße Gewand das er trug, ließ ihn wie ein Priester wirken. Das Schwert an seiner Seite, an dessen Klinge Blut herunter lief, verzerrte das Bild eines Heiligen schnell. Er strahlte ungeheure Macht aus.

Sakura hob ihren Kopf, sie spürte Aynaet in sich und ein Lächeln schlich sich auf ihre Züge. Sie hatte sie nicht gerufen und doch war sie bei ihr, genau wie Kaarza.

Ihre Schwerter trafen aufeinander und eine Welle aus Energie ging von ihnen aus, riss Verbündete als auch wie Feinde um. Ihre Klingen vibrierten und gaben einen lang

gezogenen Ton von sich.
Sakura wurde genau wie Danaon zurück geschleudert, erneut hob sie ihren Kopf. Ihr Siegel auf der Stirn brach und schwarze Gebilde breiteten sich auf ihrem Gesicht aus.
Die Erde bebte mit jedem zusammenstoß auf und tiefe Risse breiteten sich durch die Kraft aus.
Er wirbelte zurück, mit einem Handzeichen erschuf er eine Walze aus Feuer und ließ sie auf die Frau nieder. Das Kampfgeschehen um sie herum hatte längst aufgehört und panisch versuchten sie vor dem Feuer zu fliehen. Sakuras Augen leuchteten in Aynaet's Farbe auf. Der dunkle Energiestrahl mit dem sie das Feuer teilte, verlor sich am Horizont. Strähnen ihrer Haare färbten sich schwarz und immer mehr katalysierte sich Aynaet. Ihr Körper brannte und ein Zittern ging durch ihre Hände. Die fremde Energie die durch sie strömte, zerstörte ihre Chakrakanäle, doch die Schmerzen nahm sie nur am Rande war. Ihr Körper würde am Ende dieses Kampfes irreparabel beschädigt sein und doch fing sie an zu lächeln, als sie den Mann traf und meterweit nach hinten schleuderte. Sein Blut benetzte sein weißes Gewand und in sich hörte sie die Dämonin lachen. Schwefelgeruch lag in der Luft, leicht, kaum wahrnehmbar. Ein Flimmern zog sich durch die Umgebung, als die Hitze langsam zunahm.

Angst durchströmte sie, anderes als bisher. In Tsunades Augen spiegelte sich das blanke Entsetzen, als sie Sakura erblickte. Ein Zittern ging durch den Körper der Hokage und ihre Beine handelten von selbst, als sie zurückwich.
„Du wusstest es doch die ganze Zeit."
Ihre Augen suchten die ihres alten Kollegen und Freundes. Ja, sie wusste es von Anfang an und doch wollte sie es nicht wahrhaben.
„Ein Ninja zeigt keine Gefühle, Tsunade." Ihre Stimme versagte ihr, widersprechen konnte sie ihm nicht, denn sie wusste das Jiraiya recht hatte.

Ein belustigtes Funkeln blitzte in seinen Augen auf.
Wenige Meter weiter, unweit von ihm entfernt, stand einer der Narren, die ihr Ende bedeuteten. Er würde es genießen, sie alle leiden zu sehen.
Angriffslustig und mit einem bestimmten Lächeln auf den Lippen wischte er sich das Blut von seinen Mundwinkeln.
„Du bist noch immer das kleine Mädchen von damals..." Danaon richtete seinen Blick wieder auf die Frau vor ihm.
„Und genau wie damals hast du noch immer zwei unüberwindbare Schwachpunkte."
Noch bevor die letzte Silbe seinen Mund verließ, verschwand er im Kampfgemenge.
Ein mildes Lächeln bildete sich auf ihren Lippen. Sie wusste was er vor hatte, er würde Naruto oder Sasuke suchen. Und wenn er sie gefunden hatte, würde er eine böse Überraschung erleben.
Langsam folgte sie ihm und ihr Lachen hallte über die Ebenen wieder. Sie hatte keine Schwachpunkte mehr, jetzt nicht mehr.

Ein Beben ging durch die Erde und ohne dass er es bewusst sah, wusste Naruto, dass Orochimaru gerade in arge Bedrängnis kam. Sasukes Energie reichte bis zu ihm, genauso stark wie am Anfang der Schlacht. Ein Grinsen schlich sich auf seine Lippen,

was jedoch im nächsten Moment verblasste.
Kyubi in ihm fing an zu knurren und ein befremdliches Gefühl baute sich in seiner Brust auf. Das Nächste, was er wahrnahm, war das aufblitzen einer Klinge, die auf ihn nieder ging.
Instinktiv schlossen sich seine Augen und schützend hob er die Arme, doch der Schmerz blieb aus.
„Was..“ Ein oranges Licht umgab ihn, schütze ihn vor dem Schwert.
„Was ist das?“ Die Augen Danaons leuchteten gefährlich auf. Das lief nicht nach Plan und er hasste es, wenn etwas nicht so war, wie er es wollte.
„Ich habe keine Schwachpunkte mehr.“ Ihre dunkle Stimme ließ beide zu der Frau sehen die sich langsam näherte.
„Wenn man Nacht für Nacht seine Schwächen vorgeführt bekommt, dann eliminiert man sie, Danaon.“
Narutos Körper reagierte von alleine, als er instinktiv wich.
:Geh von ihr weg:, hörte er den Fuchsdämon in sich flüstern. :Lauf, du Narr: Kyubi's Stimme wurde drängender.
Stechend gelbe Augen richteten sich auf ihn. Kalt und Grausam.
„Saku..“
„Verschwinde Naruto!“
Sein leises Lachen brachte sie dazu, wieder zu Danaon zu blicken.
„Keiner verschwindet hier!“

Der Dämon in ihr lachte, als sich ihre Klingen trafen und Danaon zurück wirbelte. Die Druckwelle, die erneut entstand, riss alle in der Umgebung Kämpfenden mit sich, begrub sie unter einer Schicht Staub und Steinen. Mit jedem Schlag den sie austeilte, drängte sie ihren Gegner zurück, doch Sakura wusste: lange würde es nicht mehr so sein. Ihr Körper wurde schwächer, jede Sekunde in der Aynaet's Energie durch sie strömte verletzte ihn mehr. Er starb, das spürte sie.
Ein Keuchen drang durch ihre Lippen und Blut floss an ihrem Mundwinkel herunter. Innere Verletzungen. Noch konnte sie ihr eigenes Chakra benutzen doch auch das ging langsam zur neige.
Der nächste Schlag von ihm schleuderte sie weit zurück, leicht kam sie ins straucheln.
„Dein Körper stirbt.“ Ihr Gegenüber lächelte leicht, als sie das Blut wegwischte.
Noch würde er durchhalten, noch hatte sie Chakra.
„Unterschätze mich nicht..“, fauchte sie leise.
Schneller als das menschliche Auge es erfassen konnte, formte sie Fingerzeichen. Wie schon so oft entstand ein Sturm aus Kirschblüten. Ihre Seiten waren scharf und schnitten tief in das Fleisch.
Sakura sprang nach hinten.
Auf jeder Kirschblüte hatte sie einen Bannzettel befestigt und jeder mit Verstand wusste, was dies zu bedeuten hatte. Die Blüten, noch immer in der Luft, streichelten der jungen Frau über die Haut und gaben ihr einen Sekundenbruchteil das Gefühl von Freiheit zurück. Ihr Körper würde noch mehr Verletzt werden und ja, sie würde schneller sterben, doch noch war es die Hoffnung, die in ihr wohnte. Die Hoffnung, ihn damit zu verletzten.
Sie sah zu Danaon, der lachend auf sie zustürmte und noch ehe sie selbst es wahrnahm, formte sie das letzte Zeichen.
Die Explosion war größer als alle bisherigen. Feuer und reine Zerstörungswut umgaben sie. Danaons Grinsen verblasste, dafür kehrte ihres zurück. Sogar dem

Dämon ihn ihr Stockte sein kaltes Herz, als ihr Fleisch zerschnitt und verbrannte. Knochen brachen und am Ende war nur noch der unendliche Schmerz zu fühlen, der ihr die Luft zum atmen raubte.
Den Aufprall ihres Körpers nahm sie nur am Rande war, genau wie die Stimme Aynaets, die verzweifelt nach ihr rief.

Nur der Wind und der Lärm erreichten Sasuke. Er hatte den Wirbel aus Kirschblüten nur am Rande wahrgenommen und es als Standardattacke Sakuras eingestuft. Die Explosion ließ ihn jedoch stocken und auf die Druckwelle blicken, die sich mit rasender Geschwindigkeit ausbreitete.
„Die kleine hat wohl gerade ein Eigentor geschossen..“ Kabuto hob lediglich eine seiner Augenbrauen. Noch bevor er weitersprechen konnte, unterbrach ihn das Gelächter Orochimarus.
„Konoha bringt sich selbst um...“
Die letzten Worte verstand der Uchiha bereits nicht mehr. Seine Beine hatten sich von alleine in Bewegung gesetzt und ohne dass er es verhindern konnte, wallte ein befremdliches Gefühl in ihm auf.
Das er Sakuras Chakra nicht mehr spüren konnte, ließ ihn nur noch schneller werden. Innerlich schüttelte er den Kopf über sich selbst. Sie würde nicht so dumm sein und sich selbst sprengen, niemals....

Als sie die Augen öffnete stand sie auf beiden Beinen. Ihr Chakra umhüllte sie, versuchte die unzähligen Verletzungen zu heilen, die entstanden waren. Sie spürte nur entfernend die Erleichterung der Dämonin in sich.
Ihre Sicht klärte sich langsam.
„Schlauer Schachzug...“ Sie sah auf. Danaon stand keuchend vor ihr, Blut strömte aus mehreren Wunden und sein Arm war ungesund verdreht.
Ein lautes Pfeifen hallte über die Landschaft wieder, sie brauchte ihm nicht in die Augen sehen um zu wissen, was das zu bedeuten hatte. Larvae...
„Das bedeutet euer Ende.“

Entsetzen spiegelte sich in seinem Blick wieder, als er Sakura sah. Naruto kam nicht unweit von ihm zum stehen und auch ihm stockte der Atem. Wie die Frau noch aufrecht stehen konnte, wusste er nicht. Es brauchte keinen geschulten Blick um zu sehen, dass ihr Körper zu nichts mehr in der Lage wahr, und doch stand sie.

Schneller als sie es ihm noch zugetraut hätte, griff er an. Einen Schlag konnte sie parieren, doch der zweite traf sie unvermittelt an der Brust. Die Wucht des Schlages ließ sie hart auf dem Boden aufkommen. Von weitem hörte sie Naruto ihren Namen schreien und auch Sasukes Chakra nahm sie wahr. Ihre Sicht wurde schwarz, das einzige das sie noch vernahm war sein Lachen und das Klirren von Schwertern.

Ein Schwerthieb nach dem anderen fiel auf Naruto genau wie Sasuke nieder. Jedes mal, wenn sie versuchten zu Sakura zu kommen, versperrte entweder Danaon selbst oder Larvae den Weg.
„Sakura! Geht mir aus dem Weg!“ Narutos Rasengan durchzuckte die gesichtslosen Gestalten einen nach dem anderen und doch wurden es nicht weniger.
„Versucht, was ihr wollt. Sie stirbt, ob ihr nun zu ihr durch kommt oder nicht..“ Sasukes Sharingan blitzten gefährlich auf. Er würde ihm sein Lachen aus dem Gesicht wischen..

Eine angenehme Stille lag über ihr. Die Dunkelheit, die sich um sie legte, hieß sie mit ausgestreckten Armen Willkommen. Seufzend atmete sie aus. Wo war sie hier?
Vorsichtig öffnete sie ihre Augen und streckte ihre Hand in die Leere.
„Du bist bewusstlos, Sakura.“ Aynaets Stimme hallte leise wieder.
Ihr stockte der Atem. Nein, das durfte nicht sein, noch hatte sie nicht das erreicht was sie wollte, noch waren sie alle in Gefahr.
Sie musste aufwachen, und zwar jetzt!
„Dein Körper stirbt. Wenn du aufwachst, werden die Schmerzen zurückkehren.“
Das war ihr egal. Sasuke und Naruto Kämpften da draußen gegen ihn... Sie durfte nicht versagen, nicht dieses Mal.
„Sakura..“
„Zeig mir den Weg, Aynaet. Jetzt!!“ Ihre Stimme war nicht mehr als ein leises Hauchen und doch so laut wie ein Schrei.
Sie hörte nur ein seufzen und noch im selben Augenblick kehrten die Schmerzen zurück, stärker als zuvor.

So schnell würde sie nicht aufgeben!

Sakura schlug ihre Augen auf und wünschte sie sich in dem Moment es nicht getan zu haben. Sie hörte sie, Sasuke und Naruto, wie sie kämpften. Einen Kampf beschritten, der nicht für sie bestimmt war. Sie musste ihn selbst zu Ende bringen und das würde sie auch!

Zittrig krallte sich ihre Hand in den zerstörten und blutgetränkten Boden.
Sie musste Aufstehen...
:Sakura, dein Körper kann nicht mehr aufstehen..: Sie hörte Aynaet, leise und erstickend.
Sie würde nicht versagen..
Etwas berührte ihrem Arm, warm und so Vertraut. Kaarza...
Sakura schloss ihre Augen. Er war bei ihr, war zurückkehrt. Ein Gefühl durchströmte ihren Körper, fast vergessen und verdrängt. Glaube.

Sie war nicht alleine, noch hatte sie eine Chance!

Ihre Mundwinkel zuckten leicht nach oben, als sie den letzten Rest ihres Chakras in die trockene Erde abgab. Sie würde das zu Ende bringen, was sie vor langer Zeit angefangen hatte.
Sie vernahm Aynaet, wie sie versuchte sie aufzuhalten und doch ignorierte Sakura sie. Ihr Blick glitt in den Himmel, der sich langsam schwarz färbte, das Rot verdrängte. Der Wind frische auf und trug den Lärm des Kampfes stärker an ihr Ohr. Dann ,einen Bruchteil später, spürte sie ihn stärker als jemals zuvor. Die Schmerzen verblassten und seine Stimme erklang, einnehmend und geschmeidig wie damals. :Dein Körper ist so gut wie Tot und doch bringst du noch die Kraft auf, mich zu rufen.:
Ihre Hand hob sich in die Luft, handelte von alleine und ein Lächeln legte sich auf ihr Gesicht.
Der Wind wurde stärker, der Himmel dunkler und ein Donnern erklang. Laut und

unbezwingbar. Die Ersten panisch erfüllten Schreie hallten wieder und das zischen der Blitze, die auf die Erde niederzuckten.
„Ein Pakt, unwiderruflich, gebunden an die Dunkelheit und auf ewig bestehend.“, leise drangen die Wörter über ihre Lippen. Wie ein Lied aus alter Zeit, wiederholte sie die Silben. Bäume bogen sich und die Erde selbst schrie seinen Namen voller Angst.
Seine Kraft brachte ihren Körper dazu aufzustehen, den Verfall zu stoppen und neu aufleben zu lassen. Ihre Blick erfasste Naruto und Sasuke die ihr fassungslos entgegen sahen.
Danaons Lachen erklang, genau wie Kaarzas tiefes Grollen.
„Ich habe gehofft, dass du noch nicht am Ende bist, Sakura Haruno.“ Seine Augen fingen die ihren ein und es war Danaon, der zurückwich.
„Du wirst sterben, und das durch meine Hand...“ Ihre Stimme so anders und doch gleich.
Die Hitze entlud sich, Strudel aus Feuer und Blitzen stiegen hinab und es war sein Lachen, das die Luft erfüllte. Die Erde auf der sie ging fing an zu brennen und der Schwefelgeruch wurde unerträglich.
„Sakura..“, zögernd und nicht verstehend stolperte Naruto nach hinten. Es brauchte nur eine Bewegung ihrer Hand und beide wurden Meterweit zurückgeschleudert.
Sakuras lächeln ließ die Lavae langsam zurück weichen. Sie sahen ihn, die schwarze Gestalt die hinter ihr war.

Wie konnte diese Frau nur so dumm und stark zugleich sein. Er hatte es gewusst und trotz allem konnte er es jetzt, wo er ihn sah, nicht glauben. Der Kampf um ihn herum hatte längst ein Ende gefunden, sie alle versuchten zu flüchten. Das apokalyptische Bild, das sich ihm bot, ließ ihn erzittern. Noch nie hatte er so etwas wie Furcht verspürt, doch die dunkle, hallende Stimme ließen ihn vor Angst erstarren.

Danaons Schwert schrie, als es auf ihre Klingen schlug und noch im selben Moment wurde er nach hinten geschleudert. Hart kam er auf dem zertrümmerten Boden auf.
„Was...“, verwirrt, ungläubig sah er der jungen Frau entgegen. Sein ganzer Körper brannte, seine Glieder zitterten und sein Herz schlug in einem unregelmäßigen Takt. Sie hatte sich verändert, etwas war anders als zuvor. Langsam richtete er sich wieder auf und im selben Moment stand Sakura vor ihm.
Er riss die Augen auf, als er den ihren Begegnete. Sie flammten auf, wie es nur die des Teufels vermochten.
„Siehst du ihn?“ Ihre Hand schloss sich blitzschnell um seinen Hals. Ihre Finger brannten sich in sein Fleisch und sein Schreien hallte wieder. Ein kurzer Energiestoß und seine Stimme verstummte, kein Laut kam mehr über seine Lippen.
Sie ließ ihn los und kniete sich nieder zu ihm, umfasste sein Gesicht.
„Bevor ich sterbe, wirst du leiden, so wie ich es getan habe.“
Was dann folgende, war grausam. Seine Knochen brachen, sein Fleisch brannte und doch kam kein Laut mehr über seine Lippen, nur seine Augen zeugten von dem Schmerz, den er litt. Er versuchte sich zu wehren und zu flüchten. Danaon, so stark er auch war, konnte nichts mehr ausrichten. Sakura hatte eine Macht herbeigeschworen, die unaufhaltsam war. Die Umstehenden wandten allesamt den Blick ab, als er anfing zu weinen wie ein Kind.

Leise, kaum hörbar, drang ihr Name zu ihr hindurch. Blut tropfte von ihren Händen und das Feuer legte sich immer enger um sie, schloss sie langsam ein. Schwarzer

Rauch zog seine Linien in den Himmel, verschleierte nach und nach die Sicht.
Ihr Blick ging zu Boden, an der ihr leere, aufgerissene Augen entgegenstarrten. Sein Blut tropfte an ihren Klingen hinab, die ihr langsam aus der Hand fielen.
Der Wind fegte und er flüsterte ihren Namen.
Sie hörte sie, Sasuke und Naruto wie sie nach ihre riefen und versuchten zu ihr zu kommen.

Kaarza sah zu ihr auf, als er langsam näher kam.
Vorsichtig schmiegte er sich in die Hand der jungen Frau hinein, was ein mildes lächeln auf ihre Lippen zauberte.

Sie hatte es geschafft..

Die erste Träne löste sich, als sie in den schwarzen Himmel blickte und erleichtert auflachte. Die zweite, gleichsam sie Aynaet vor sich sah.

Sakura merkte es, sie sah es in Aynaets Blick. Es war zu Ende und ihre Zeit war angebrochen. Trotz allem lächelte sie.

Sie hatte nicht versagt.

Die junge Frau schloss ihre Augen. Kälte umfing sie und doch erhellten zwei kleine Flammen die Dunkelheit. Warm und vertraut.
Es wurde leise um sie herum, die Lichter rückten in weite ferne und nur noch schwach leuchteten sie ihr entgegen.
:Sakura.: Sasukes Stimme hallte als Einziges wieder. Ihre Knie gaben nach und mit dem letzten Klang seiner Stimme verschwanden auch die kleinen Lichter.

Kaarza's Heulen hallte über die weiten der Wälder wieder, das Feuer verschwand und mit ihm brach der heller werdende Himmel hervor.
Sein Kopf tief herunter gesunken.
„Sakura!“ Der Dämon sah nicht auf, sein Blick weiterhin auf die leblose Gestalt vor ihm gerichtet. Er wusste, dieses Mal würde sie nicht zurückkehren. Dieses Mal würde sie nicht wieder aufstehen und umso lauter Heulte er auf.
Kaarza hörte, wie die Schritte langsamer wurden, bis sie gänzlich verstummten. Hörte das aufschlagen des Metalls auf den Boden.
Vorsichtig legte er sich neben sie nieder und vergrub seinen Kopf an ihrem Bauch.

Stille Tränen flossen, seine Arme hingen kraftlos herab und keine Silbe kam ihm mehr über seine Lippen. Narutos Augen waren vor schock und unglauben geweitet. Sein Körper reagierte nicht mehr. Ihr blasses Gesicht sah fast friedlich, schlafend aus und doch stand ihr Körper still.
Seine Gedanken rasten, es war immer ein und der Selbe.
Sie konnte nicht tot sein. Das konnte sie nicht, sie war so stark geworden. So schnell würde Sakura nicht sterben und doch im selben Moment schrie ihm sein Herz etwas anderes entgegen.

Ein Ruck ging durch ihn hindurch und fassunglos starrte er auf die junge Frau nieder. Dass konnte nicht sein... Er registrierte nur am Rande, wie Naruto neben ihm auf die

Knie sackte. Der Griff um sein Katana verkrampfte sich, je länger er auf die regungslose Frau blickte.
Aus der Fassungslosigkeit wurde Zorn. Sie hatte sie abgeschirmt, weil sie wusste, dass sie sterben würde...
Sein Körper fing an zu zittern und seine Augen spiegelten die unmessbare Wut wieder, die langsam seinen Körper übernahm.

Der Tod legte sich über sie, holte sich was ihm gehörte.
Ob Herzen weinten,
ob Seelen litten war gleich.

Denn, manche Geschenke tragen sich fort,
weg an einen Ort, fremd und fern.
Gottes gleiche Hand und seine Engel,
sie hofften, beteten,

eines seiner Kinder versprach sich in Feuer und Qual zu verlieren.

Und was blieb?
Das war Schmerz, Trauer und Zorn.
Nicht glaubend, nicht lebend, nicht existierend.

So lebt die Welt, so leidet der Mensch.

Spruch by Lionness